

Skeat/ B. C. McGing<sup>10</sup> als Fragment B bezeichnet wurde, ist 2,2 mal 1,2 cm groß. Folio 11 und Folio 12 sowie Folio 13 und Folio 14 sind noch je aneinanderhängend erhalten.

Der Schriftspiegel kann mit 19 mal 16 cm erschlossen werden.<sup>11</sup> Durchschnittliche Zeilenanzahl pro Seite: 36-37. Durchschnittliche Buchstabenzahl pro Zeile: 50.<sup>12</sup> Die Abteilung von Wörtern am Zeilenende scheint oft selbst für die Antike sehr willkürlich zu sein. Der Kopist scheut sich nicht, einsilbige Wörter zu trennen oder auch ein Wort nach dem ersten Buchstaben abzuteilen.<sup>13</sup>

Diese 31 Blatt bzw. deren Fragmente sind die Reste eines Codex, der einst die vier Evangelien und die Apostelgeschichte umfaßte. Der Erstherausgeber und Erstbearbeiter F. G. Kenyon konnte auf Grund einiger Anhaltspunkte die Papyruslagen und die Blattanzahl bzw. die Seitenzahlen rekonstruieren.<sup>14</sup> Der gesamte Codex bestand aus einer Reihe von Lagen, bestehend aus je einem Papyrusbogen, der gefaltet wurde, so daß sich vier Seiten ergaben. Diese Faltung ist jedoch nicht konsequent. Es herrscht zwar die reguläre Faltung  $\downarrow \rightarrow \rightarrow \downarrow$  vor, aber Bogen 15 und die Bogen ab 44 sind verkehrt  $\rightarrow \downarrow \downarrow \rightarrow$  gefaltet (vgl. die unten stehende Tabelle). Auf Grund der Faltung und der beiden erhaltenen Seitenzahlen: 193 (Folio 27 verso) und 199 (Folio 30 recto) war es F. G. Kenyon möglich, den Umfang des Codex zu rekonstruieren. Beide Seitenzahlen stehen jeweils auf der zweiten Seite des Blattes (zweite bzw. vierte Seite der Faltung), was bedingt, daß die Seitennummer 1 ebenfalls auf der zweiten Seite, und zwar des ersten Blattes, gestanden haben muß; d.h. die erste Seite war unpaginiert, vermutlich auch unbeschriftet. Um den Umfang des gesamten Codex zu rekonstruieren, ging F. G. Kenyon von folgender Überlegung aus: eine Codexseite umfaßt etwa den Text von 36 Zeilen der neutestamentlichen Ausgabe von A. Souter.<sup>15</sup> Daraus erschloß F. G. Kenyon, daß Matth 49  $\frac{1}{3}$ , Mk 30, Luk 50  $\frac{2}{3}$ , Joh 38 und Apg 50 Seiten umfaßt haben werden; zusammen 218 Seiten. Auf Grund der Lagenfolge waren es daher nach F. G. Kenyon 220 Seiten, wobei die erste und letzte Seite unbeschriftet blieb. Ohne Bindung hatte der Codex eine Stärke von ca. 5-6 cm.<sup>16</sup> Diese geniale Schätzung und Rekonstruktion wurde im wesentlichen durch die exakte Untersuchung von T. C. Skeat<sup>17</sup> bestätigt. T. C. Skeat kam jedoch zu einem genaueren Ergebnis: 30 verschiedene Messungen zeigten, daß einer Papyrusseite durchschnittlich bis zu **36,5** Zeilen (Evangelien) der Ausgabe von Souter entsprechen. *Ferner unterteilte T. C. Skeat den Text von Souter unter Berücksichtigung der nomina sacra etc. in stichoi zu je 15 Silben, um eine Gegenprobe durchführen zu können.* Das Verhältnis von Souter-Zeilen zu dem in stichoi eingeteilten Souter-Text bewegt sich zwischen 1: 1,44 und 1: 1,54; d.h. Werte, die in diesem (oder nahem) Bereich liegen, sind akzeptabel.

In Zahlen ausgedrückt: Matth umfaßt 1780,7 Zeilen der Ausgabe von Souter = 2549,5 stichoi zu je 15 Silben (**1 : 1,43**); Mk 1076,6 = 1594 (**1 : 1,48**); Luk 1811,8 = 2711,5 (**1 : 1,49**); Joh 1350,3 = 2021 (**1 : 1,49**); insgesamt 6019,4 = 8876 (**1 : 1,47**).

<sup>10</sup> 1991: 22.

<sup>11</sup> Zur Seitengestaltung im Vergleich zu anderen Papyri vgl. T. J. Kraus 2001: 11-14.

<sup>12</sup> Zur Stichometrie vgl. die Ausführungen von G. Zuntz 1951: 193-195.

<sup>13</sup> Vgl. auch G. Zuntz 1951: 192 Anm. 8 (mit einigen Beispielen).

<sup>14</sup> Die eigentliche Rekonstruktion von Folio 2 gelang erst G. Zuntz 1951: 191-211, da er Folio 2 der Edition von F. G. Kenyon 1933b: 1-3 mit den Wiener restaurierten Fragmenten ergänzte.

<sup>15</sup> 1910.

<sup>16</sup> Vgl. zum Ganzen F. G. Kenyon 1933b: V-X.

<sup>17</sup> 1993: 27-43.